

Anzeige



Main-Netz
Alles. Hier.

Fotogalerien
Community
PODCAST und noch mehr...

VIDEO
Nachrichten

SMS aufs Handy
E-Paper

www.main-netz.de

[Drucken](#) | [Schließen](#)



Einmalig in Bayern: Brandschützer in Rot

Feuerwehr: In Laufach haben dunkelblaue Jacken und Hosen bald ausgedient - "Helle Kleidung besser bei großer Hitze"

La fach Die Schneider haben Maß genommen, Schulterbreite und Schrittlänge stehen fest. Die Frauen und Männer von der Laufacher Wehr im Kreis Aschaffenburg bekommen neue Hosen und Jacken. Das ist nichts Besonderes.



Ganz in Rot: Susanne Väth von der Laufacher Wehr im neuen Schutzanzug. Münstermann

Aber: Die Schutzanzüge sind nicht - wie üblich - blau, sondern rot wie Feuerwehrautos. In Bayern ist das einmalig, bestätigen der Landesfeuerwehrverband und die "Deutsche Feuerwehrzeitung".

Ende April wurde die Arbeitskleidung angepasst, im August soll sie geliefert werden. Hersteller aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben Modelle präsentiert. Laufachs Wehrleute haben sich für die roten Textilien mit Leuchtstreifen einer Schweizer Firma entschieden.

Warum Rot? Die Anzüge seien tagsüber und in der Dämmerung auf der Straße besser zu erkennen, so Kommandant Hans-Peter Völker. "Auf roten Jacken erkennt man Schmutz besser", sagt sein Stellvertreter Frank Merget. "Das ist gut. Nur wenn man den Schmutz und damit die Giftstoffe sieht, werden Jacken und Hosen gewaschen."

Auch bei Bränden spiele die Farbe ihre Vorteile aus. Helle Kleidung nehme weniger Hitze auf als dunkelblaue. "Ein entscheidendes Kriterium", so Merget. Denn: "Ein Feuerwehrmann verliert bei einem 20-minütigen Einsatz mit Atemschutz bis zu vier Liter Flüssigkeit."

Ob Rot oder Blau: Brandschutzkleidung wird aus mehrlagigem, feuerhemmendem Gewebe hergestellt. Die Fasern schmelzen bei hohen Temperaturen nicht, sondern beginnen ab 400 Grad zu verkohlen. Sie finden sich auch in Anzügen von Rennfahrern.

Geregelt sind die Anforderungen, die Schutzanzüge erfüllen müssen, in einer europaweit einheitlichen Norm. Sie schreibt keine Farbe vor. Anders als die deutsche "HuPF", die Herstellungs- und Prüfrichtlinie von Feuerweherschutzkleidung, die "Schwarz bis Dunkelblau" vorgibt. Da eine der beiden Normen zu erfüllen ist, sind die roten Laufacher auf der sicheren Seite.

Für jeden ihrer 85 Brandschützer hat die Wehr einen Anzug geordert. Die Gemeinde trägt die Kosten in Höhe von 63 000 Euro. 40 000 Euro strecken die Feuerwehrvereine der Ortsteile Frohnhofen, Laufach und Hain vor - zinslos für zwei Jahre.

Christian Münstermann

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/politik/berichte/art4207,367008>

Erscheinungsdatum: 06.05.2008

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der